

OSTERN 2020

Wenn ein Reporter mich fragen würde: Was bedeutet eigentlich Ostern für dich? Dann würde ich folgendes antworten:

Zunächst muss ich sagen, dass Ostern für mich nicht ohne die jeweils vorhergehenden Kartage zu denken und zu leben ist. Und da habe ich als junge Erwachsene sehr gute und lebendige Erfahrungen in „Kar- und Ostertagen der Jugend“ miterleben dürfen. Das hat mich mehrfach so beeindruckt und meinem Glauben Leben gegeben, dass sich mein eigener Weg dadurch verändert hat.

Deshalb möchte ich zuerst beantworten, was die Karwoche für mich bedeutet:

Der Durchgang durch das Dunkel der Karwoche, das im achtsamen Mitgehen des Weges Jesu und der erzählenden Texte spürbar wird, ist für mich und mein Leben zur Quelle für neues Leben geworden. Das möchte ich erklären.

Im Ernst-nehmen der biblischen Texte, im Darauf-hören und Hineinlauschen konnte ich mich selbst erkennen, sowohl in bestimmten leidvollen Situationen meines Lebens, als auch im Versagen und Schuldig-werden. Das ist nicht in einer einzigen Woche geschehen, sondern immer wieder in Karwochen in vergangenen Jahren. Und ich war nicht die Einzige, die das so erlebt und erfahren hat. Und ich glaube, dass auch viele Gläubige unserer Gemeinden so etwas schon erlebt haben. Nur haben wir früher nicht gelernt darüber miteinander zu reden. Das durfte ich in den Kartagen der Jugend damals lernen. Dafür bin ich auch heute noch dankbar.

Darum ist für mich die Osternachtfeier, die Feier der Auferstehung Jesu, untrennbar mit der vorhergehenden Karwoche verbunden. Das sogenannte Triduum gehört nicht nur theologisch zusammen, ich habe selbst erlebt, dass es untrennbar zusammen gehört:

- am **Gründonnerstag** die vorher erspürte Fußwaschung und die Feier vom letzten Abendmahl Jesu mit seinen Jüngern (die anschließende Agapefeier mit Brot und Wein in unserer Jugendgruppe mit durchbeteter Nacht bis zum Karfreitagmorgen),
- am **Karfreitag** die Feier von Kreuz, Leid und Tod Jesu (darin die Mitgestaltung durch die Jugend), die Verehrung dieses Kreuzes das ER für uns getragen und erlitten hat, das große Beten für uns und die ganze Welt, das Aushalten der darauf folgenden Grabesstille bis zum Karsamstag und
- dann die **Feier der Auferstehung in der Osternacht** mit dem Osterfeuer und den entzündeten Kerzen, dem jubelnd gesungenen Exultet und der darin ausgedrückten „glücklichen Schuld“ - Felix Culpa, den scheinbar endlosen Lesungen des alten Testaments, die letztlich die

unendliche Geschichte des Volkes Israel mit seinem Gott erzählen, die Wurzeln unseres Glaubens, dazwischen Psalmgesänge kleiner Chöre, die Taufwasserweihe und die Tauferneuerung der ganzen Gemeinde, wie eine Initialzündung für neues Leben weil jede und jeder „Ja“ sagt zu diesem „Auf-Jesus-Christus-getauft-sein“ (und nach der Osternacht der befreiende Tanz um das Osterfeuer mit einem Hevenu Shalom Alechem).

Nach meiner Erfahrung kann ich sagen, dass nichts unser gesamtes Leben so sehr umgreift und zu Christus führt, wie diese dreiteilige Feier. Und ich könnte aus jeder dieser Liturgien und Kartage noch viele lebendige Geschichten erzählen, was hier zu weit führen würde, die mir die „Heilige Schrift“ als heilsames und wegweisendes Lebensbuch erschlossen haben.

Und in diesem Jahr 2020 sind diese lebensspendenden Feiern uns sozusagen entzogen gewesen. Auch wenn wir sie im Fernsehen oder Internet mitvollziehen konnten. Es gibt keinen Ersatz für diese Art der gemeinschaftlichen Erfahrung.

Und ich frage mich, was das für meinen / unseren Glauben zu bedeuten hat? Vielen von uns haben diese lebendigen Feiern gefehlt.

Jetzt beim Schreiben spüre ich, dass ich lange nicht mehr so sehr über meine ersten Erfahrungen mit Kartagen und was sie mir bedeuten nachgedacht habe, wie in diesem Jahr auf Grund unserer jetzigen Situation. Und das macht mir diese Kar- und Ostertage nun doch auf andere Weise sehr wertvoll.

So möchte ich Sie liebe Schwestern und Brüder einladen, wenn Sie mögen, sich selbst diesen Fragen mal zu stellen:

Was bedeutet Ihnen Ostern? Wie geht es Ihnen mit Ostern 2020? Wie haben Sie es erlebt? Was war Ihnen wichtig?

Und ich würde mich freuen wenn Sie mir dazu per E-Mail schreiben oder mich anrufen und wir darüber ins Gespräch kommen.

Ich wünsche Ihnen und Ihren Lieben noch weiterhin eine gesegnete und fruchtbare Osterzeit
herzliche Grüße
Ihre Marita Kremper

Mein Kontaktdaten: E-Mail – kremper@sankt-ansverus.de; Tel: 04102/8249943